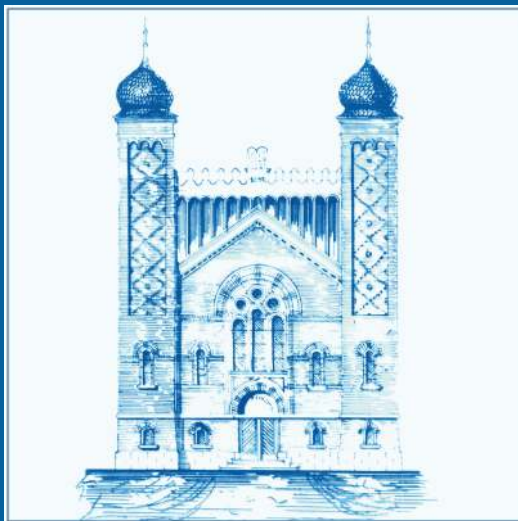




Jüdische Tradition und jüdisches Erbe in Wolfenbüttel

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde des Kulturstadtvereins,

mit dem Themenjahr 2019 „Jüdische Tradition und jüdisches Erbe in Wolfenbüttel“ unternimmt der Kulturstadtverein Wolfenbüttel den Versuch, mit aufeinander abgestimmten Veranstaltungen an die Spuren des jüdischen Lebens zu erinnern und die großartige Tradition wachzuhalten, die untrennbar mit dem Wirken jüdischer Familien in unserer Region verbunden ist. Gleichzeitig wollen wir uns der Verantwortung stellen, die wir zu tragen haben, da im deutschen Namen durch Vorurteile und Hass bis hin zur Mordlust jüdisches Leben vernichtet und untilgbares Leid Mitbürgern jüdischen Glaubens zugefügt wurde.

Der Kern einer jüdischen Gemeinde lässt sich seit 1697 in Wolfenbüttel nachweisen, als Marcus Gumpel Fulda Ben Mose als Schutzjude unter dem Namen Gumpel Moses aufgenommen wurde. Im Vergleich zu anderen jüdischen Gemeinden im heutigen Niedersachsen, die sich zum Teil bis ins 13. Jahrhundert nachweisen lassen, gehört unsere Gemeinde zwar zu den jüngeren Gründungen, nahm aber durch die Aktivitäten der hier ansässigen Familien rasch einen bedeutenden Aufschwung. Die Nachkommen von Gumpel Moses, die später den Familiennamen Samson wählten, spielen hierbei eine besondere Rolle, da sie intensive Beziehungen zum herzoglichen Hof unterhielten und Gründer der Synagoge, des Friedhofes und der Samson-Schule wurden. Insbesondere die Samson-Schule entwickelte hierbei ähnlich wie die Jacobson-Schule in Seesen eine weit über das Herzogtum hinausgehende Bedeutung, die auf das Wirken von Samuel Meyer Ehrenberg zurückgeht, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts deren Leiter war. Aus dieser Schule gingen als bedeutende Persönlichkeiten der Historiker Issak Markus Jost und Leopold Zunz, an dessen 225. Geburtstag wir in diesem Jahr erinnern, der die moderne Wissenschaft vom Judentum begründete, hervor. Der hierbei in Wolfenbüttel propagierte neue wissenschaftliche

und didaktisch-methodische Ansatz der Samson-Schule war den Gedanken der Aufklärung und der Toleranz verpflichtet und stand damit in bester Tradition der von Lessing und Mendelssohn vorgetragenen Ideen zur Verwirklichung wahrer Humanität. Der Bedeutung der Schule entsprechend wurde 1896 ein vergrößertes Gebäude am Neuen Weg bezogen, das nach dem Willen der Gemeinde gemeinsame Ausbildungsstätte für Schüler jüdischen und nichtjüdischen Glaubens war. Auch der Neubau der Synagoge an der Lessingstraße, die 1893 von Constantin Uhde errichtet wurde und die seit 1781 bestehende Vorgängereinrichtung in der Harzstraße 12 ablöste, war Ausdruck der gewachsenen Bedeutung und gewissen gesellschaftlichen Akzeptanz der jüdischen Gemeinde im Ergebnis einer vordergründig erreichten Emanzipation im zweiten deutschen Kaiserreich. Es erfüllt bis heute mit Scham, dass auch in der Stadt Lessings und der Aufklärung die antisemitischen Hetzer mit ihren durch Hass und Vorurteile geprägten Parolen, deren Wurzeln weit in die Geschichte zurückreichen, rasch Zulauf finden konnten. Der Schwenk hin zu den rechtsradikalen Verführern erfolgte im ehemaligen Herzogtum im Gegenteil vergleichsweise früher als im übrigen Reich.

Unsere Aufgabe ist es, das Wissen um dieses Geschehen wachzuhalten, an unsere jüdischen Mitbürger und ihre Geschichte zu erinnern und der nachwachsenden Generation das Bewusstsein verantwortungsvollen Handelns vor dem Hintergrund unseres historischen Erbes nahezubringen. Mein Dank gilt allen Kooperationspartnern, die wir in dieser Zielsetzung an unserer Seite wissen.

ERÖFFNUNG DES THEMENJAHRES 2019/2020

„Jüdische Tradition & jüdisches Erbe in Wolfenbüttel“

Nach der Begrüßung durch den Hausherrn, Prof. Peter Burschel, einem Grußwort des Vizepräsidenten des Niedersächsischen Landtages, Frank Oesterhelweg, MdL, und einer Einführung durch Prof. Dr. Christoph Helm erfolgt der Festvortrag von Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Vorstandsvorsitzender der Moses Mendelssohn Stiftung zum Thema: "Das Stigma der Heimatlosigkeit. Vom Umgang mit dem jüdischen Erbe."

Julius Schoeps kann als einer der profiliertesten Forscher der deutsch-jüdischen Geschichte gelten. Der Nachkomme von Moses Mendelssohn (1729 – 1786) war Professor für Neuere Geschichte an der Universität Potsdam und von 1992 – 2014 Gründungsdirektor des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien in Potsdam. Zusätzlich bekleidete er zahlreiche Gastprofessuren u.a. in Tel Aviv, Oxford und New York. Ergänzend zu diesem besonderen Referenten und dem Thema in wunderbarer Weise angemessen wird es an diesem Abend einzigartige musikalische Beiträge zur Eröffnung unseres Themenjahres geben. Die Sopranistin Miriam Sharoni wird mit Begleitung des Pianisten Dr. Hendrik Lücke zur musikalischen Umrahmung unserer Eröffnungs-

veranstaltung Lieder zum Thema "Jüdische Tradition im Liedgesang" vortragen, die von den Komponisten Maurice Ravel, Menachem Wiesenberg, Gideon Klein und Leonard Bernstein stammen. Durch den besonderen Zugang, den die beiden einzigartigen Künstler Miriam Sharoni und Hendrik Lücke zur jüdischen Musiktradition haben, ist eine beeindruckende Auswahl an Musikbeiträgen zu erwarten.

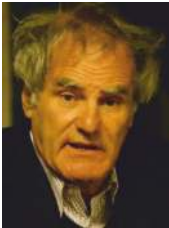
FESTVORTRAG: Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Donnerstag, 7. März 2019, 19.30 Uhr

in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek

7.3.

Augusteer-
halle HAB





FÜHRUNG FRAUENGESCHICHTE

„Frauenleben in der Demokratie von Weimar – Theorie und Praxis“

Am 12.11.1918 wurde in Deutschland erstmals das Wahlrecht für Frauen eingeführt: gleich, geheim, direkt und allgemein. Für alle um Partizipation an politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entscheidungen kämpfenden Frauen ein wichtiger Sieg. Also alles gut? Die Gründung einer vermeintlich gerechteren Staatsform ließ auch die Abschaffung noch bestehender, geschlechtsbedingter Zurücksetzungen erhoffen. Aber die Frauen mußten erfahren, daß das Wörtchen „gleich“ so seine Tücken hat.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Termine 2019: Freitag, 8. März, Internationaler Frauentag, 15.30 Uhr

Samstag, 18. Mai und 24. August, jeweils 15.30 Uhr

Termin 2020: Sonntag, 8. März, Internationaler Frauentag, 11.00 Uhr

Treffpunkt: Vorplatz Lessingtheater

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 6,50 EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Frauenleben“

bitte Rückrufnummer angeben

Termine

Vorplatz
Lessing-
Theater



GEBURTSTAGSFÜHRUNG
„Lehrend lernen wir –
Anna Vorwerk und die Frauenbildung“

Was tut eine aufgeweckte junge Frau aus gutem und wohlhabendem Hause, die das Warten auf potenzielle Ehemänner langweilig und unbefriedigend findet? Richtig, sie sucht nach Alternativen, auch für die Geschlechtsgenossinnen. Während ihrer langen Karriere als Schulgründerin und -leiterin baute Anna Vorwerk nach und nach ein breitgefächertes Bildungsangebot für Mädchen und Frauen auf, setzte sich durch gegen gesellschaftlich- politische Vorbehalte und Anfeindungen. Auch engagierte sie sich für die soziale Absicherung von Frauen.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Freitag, 12. April, 17.00 Uhr

Treffpunkt: Anna Vorwerk- Haus, Schloßplatz

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 6,50 EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Anna Vorwerk“

bitte Rückrufnummer angeben

12.4.

Anna
Vorwerk
Haus

LESEREISE

Autorin Regina Blume und Ministerpräsident a. D. Gerhard Glogowski, stellen neben der Publikation vor allem den Menschen Martha Fuchs und ihren regionalen Bezug vor.

Mit Martha Fuchs (1892 – 1966) übernahm 1959 erstmals eine Frau das Oberbürgermeisteramt der Stadt Braunschweig. Die Autorin Regina Blume nähert sich in ihrer Biografie dem Menschen Martha Fuchs und ergründet ihre Persönlichkeit als Rahmen für ihr politisches Handeln. Sie würdigt damit eine Frau, die nicht nur durch ihre Entscheidungen Spuren in der Stadt hinterlassen hat. Mit ihrer oft unkonventionellen Art hat die überzeugte Sozialdemokratin die politische Kultur der 1950er und 1960er Jahre in Braunschweig geprägt. Mit dem vierten Band in der Reihe der Braunschweigischen Biographien setzt die Braunschweigische Stiftung ihr Vorhaben fort, für das Braunschweigische Land prägende Persönlichkeiten bekannter zu machen und so das Geschichtsbewusstsein der hier lebenden Menschen zu fördern.

26.3.

Prinzenpalais

Termin: Dienstag, 26. März 2019, 18.00 Uhr
Referenten: Autorin Regina Blume und Gerhard Glogowski
Ort: Prinzenpalais, Reichsstr. 1, Wolfenbüttel



BRAUNSCHWEIGISCHE

Biographien № 4

MARTHA FUCHS

Lebensstationen
einer Braunschweiger
Politikerin

BUCHVORSTELLUNG

Autorin Regina Blume und Gerhard Glogowski

26. MÄRZ 2019 · 18.00 UHR

PRINZENPALAIS

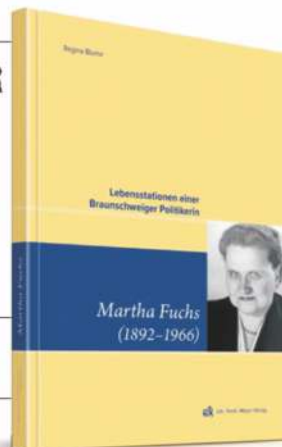
REICHsstrASSE 1

WOLFENBÜTTEL

Eintritt frei

ABSCHLUSS-SYMPOSIUM

2.04.2019 in der Dornse im Altstadtrathaus Braunschweig
www.die-braunschweigische.de



BlickWechsel-Veranstaltungen 2019



Was im christlich-jüdischen Dialog (nicht) gelernt wurde

Vortrag

Viel wurde im christlich-jüdischen Dialog der vergangenen Jahrzehnte von und in den christlichen Kirchen gelernt. Die „Lehre der Verachtung“, wie der französische Historiker Jules Isaac sie so treffend bezeichnete, gehört zur Vergangenheit. Jedoch nicht überall. Prof. Dr. Ursula Rudnick geht der Frage, was im christlich-jüdischen Dialog erreicht wurde und wo es aktuell Herausforderungen und Defizite gibt. Prof. Dr. Rudnick ist Beauftragte für Kirche und Judentum der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und Studienleiterin von Begegnung-Christen und Juden. Sie lehrt an der Leibniz Universität Hannover.

Termin: Montag, 1. April 2019, 19.00 Uhr
Referentin: Prof. Dr. Ursula Rudnick, Hannover
Ort: Gemeindehaus St. Trinitatis, Alter Weg 4, Wolfenbüttel

1.4.

Gemeinde-
haus St.
Trinitatis

Globaler Antisemitismus. Eine Spurensuche in den Abgründen der Moderne

Vortrag

Seit den islamistischen Terroranschlägen von 9/11 ist weltweit eine Ausweitung und Radikalisierung von Antisemitismus festzustellen – jenseits alter Abgrenzungen zwischen den politischen Spektren. Antisemitismus ist zur globalen Integrationsideologie von Islamisten, Neonazis, Globalisierungsfeinden und Antiimperialisten geworden. Deren Hauptfeindbild heute: Israel.

BlickWechsel-Veranstaltungen 2019

Der Vortrag analysiert diese Entwicklung, ihre historischen und theoretischen Hintergründe und plädiert für einen neuen Universalismus, der zur Grundlage für eine erfolgreiche Bekämpfung von Antisemitismus weltweit werden kann.

Neuer Termin: Dienstag, 18. Juni 2019, 19.00 Uhr

Referent: Prof. Dr. Samuel Salzborn, Berlin

Ort: Lessinghaus, Lessingplatz 1, Wolfenbüttel

Gebühr: Kostenfrei

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Herzog-August-Bibliothek

H E R Z O G
A U G U S T
B I B L I O
T H E K

Hans Jonas (1903 – 1993) Jüdischer Philosoph von Weltrang – 1923 Gärtnergehilfe in Wolfenbüttel

Vortrag

Hans Jonas' Aufenthalt in Wolfenbüttel im Rahmen eines Programms der zionistischen Organisation Hachschara mag als eine Fußnote im Leben des Philosophen angesehen werden. Doch ordnet er sich ein in seine Philosophie der Verantwortung gegenüber dem organischen Leben, die den lebensfeindlichen Ideologien widersteht. Als jüdischer Philosoph im Kampf gegen den abendländischen Nihilismus hat Jonas auch über die Möglichkeit des Glaubens im wissenschaftlich-technischen Zeitalter nachgedacht. Seine Gedanken zum 'Gottesbegriff nach Auschwitz' sind ein persönliches, bewegendes jüdisches Zeugnis, das nicht zuletzt Christen etwas zu sagen hat.

Termin: Dienstag, 24. September 2019, 19.00 Uhr

Referent: Dr. Kristlieb Adloff, Pfarrer i.R. Wolfenbüttel

Ort: Stadtbücherei, Bahnhof 1, Wolfenbüttel

Gebühr: kostenfrei

Termine

20 Jahre TonArt im Prinzenpalais

Beiträge zum Themenjahr Jüdische Traditionen



**Samstag, 30. Juni 2019, 19.00 Uhr, Prinzenpalais
Sommerfest**

**David Orlowski Trio : Milestones – 20 Jahre Orlowski Trio
mit Jens-Uwe Poop, David Orlowski und Florian Dohmann**

Wohl kaum ein anderes Ensemble hat die Tradition der Klezmermusik auf faszinierendere Weise fortgeführt als das David Orlowsky Trio. Ihre "schwereleose Musik des Augenblicks" (Mittelbayrische Zeitung) atmet den Geist des Klezmer und ist durchdrungen von der Neugier nach neuen Klängen und musikalischen Wegen.

Die ECHO-Klassik Preisträger komponieren ihre Musik, für die sie den Begriff „chamber.world.music“ geprägt haben, weitgehend selbst und faszinieren das Publikum sowohl in der New Yorker Carnegie Hall, in der Berliner Philharmonie, beim Lucerne Festival als auch in kleinen Clubs fernab der Metropolen.

Das David Orlowsky Trio war bereits auf allen großen internationalen Festivals und Konzerthäusern zu Gast wie z. B. der Philharmonie Luxemburg, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, Rheingau Musikfestival, Kammermusikfestival Oslo, Festspiele Mecklenburg Vorpommern, Beethovenfest Bonn, Den Haag Jazzfestival oder dem Moritzburg Festival u.v.m.. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Termine

Prinzen-
palais

Sonntag, 29. September 2019, 17.00 Uhr, Prinzenpalais

Duo Pianoworte: Helmut Thiele- Rezitation, Bernd Christian Schulze - Klavier
Viktor Ullmann: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke
Anton Arensky: Drei Melodeclamationen op.68

Das Hauptwerk des Konzerts ist die berühmte Rilke-Vertonung des in Auschwitz ermordeten Komponisten Viktor Ullmann (1898–1944): „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“.

20 Jahre TonArt im Prinzenpalais

Beiträge zum Themenjahr Jüdische Traditionen

Die Komposition ist eine Art Bindeglied zwischen den romantischen Melodramen und der zeitgenössischen Literatur, das an vielen Stellen gegenwärtige Kompositionsansätze vorwegnimmt. Nicht minder interessant ist die Aufführung der „Drei Melodeclamationen op. 68“ von Anton Arensky (1861 – 1906) – hier mit deutschen Übersetzungen der Texte von Ivan S. Turgenev. Ist das erste der drei Stücke „Wie waren einst so schön, so frisch die Rosen“ noch relativ populär, so blieben die beiden anderen Werke bisher weitgehend unbekannt und sind somit in dieser Ersteinspielung eine wichtige Vervollständigung des Repertoires. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Samstag, 23. November 2019, 19.30 Uhr, St. Johannis

**Duo Pianoworte Helmut Thiele- Rezitation, Bernd Christian Schulze - Klavier
Viktor Ullmann: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke
Anton Arensky: Drei Melodeclamationen op.68**

In diesem Programm präsentieren Giora Feidman, Marina Baranova und Murat Coşkun ihr erstes gemeinsames Projekt in einem spannenden musikalischen Trialog. Dabei treffen verschiedene musikalischen Welten aufeinander, die auf den ersten Blick zu unterschiedlich erscheinen, als dass man zu glauben wagte, sie ließen sich zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügen: Klassik, Improvisation, Klezmer, Jazz, Tango, orientalischer Gesang, mediterrane und indische Percussion und experimentelle Sounds. Den drei Ausnahmekünstlern ist es gelungen, ein Programm zu erarbeiten, bei dem man den Funken zwischen Klarinette, Piano und Rahmentrommeln springen hört und die Leidenschaft und Kreativität der Musiker in jeder Note spürt. Sie schenken dem Hörer Rhythmen, Groove und Melodien und machen es zum begeisterten Weggefährten einer außergewöhnlichen musikalischen Reise, u.a. mit Werken von Astor Piazzolla, Sam Lieberman, Ora Bat Chaim oder J.S Bach und nat. von den Ensemblemitgliedern selbst.

23.11.

St.
Johannis

FÜHRUNG ZU DEN STOLPERSTEINEN

„Mitten unter uns – Erinnern und Gedenken an ehemalige jüdische Mitbürger“

Sie führten alle ein ganz normales Leben: mit einem Beruf, mit Familie und Freunden. Sie besuchten kulturelle Veranstaltungen und engagierten sich für die Belange ihrer Stadt. Bis die nationalsozialistische Herrschaft all dem ein Ende setzte, der jüdischen Bevölkerung immer mehr Rechte nahm, sie zur Flucht nötigte und in letzter Konsequenz in die Lager deportierte. Während der Führung lernen wir die Biographien kennen, die sich hinter den Stolpersteinen verbergen.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Dienstag, 28. Mai und 25. Juni, jeweils 17.00 Uhr

Treffpunkt: Mahnmal Harztorplatz

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 6,50 EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Stolpersteine“

bitte Rückrufnummer angeben

Termine

Mahnmal
Harztor-
platz



HIER WOHNTE
BERTHOLD MOSES

JG. 1895

FLUCHT 1938

USA

ÜBERLEBT

HIER WOHNTE
KLARA MOSES
GEB. KATZENSTEIN

JG. 1897

FLUCHT 1938

USA

ÜBERLEBT

HIER WOHNTE
EVA BACH

GEB. MOSES

JG. 1926

FLUCHT 1938

USA

ÜBERLEBT

HIER WOHNTE
THERESE LAPIDUS

GEB. MOSES

JG. 1926

FLUCHT 1938

USA

ÜBERLEBT

Führungen über den jüdischen Friedhof in Wolfenbüttel

Die Führungen erfolgen durch Frau Renate Wagner-Redding, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinschaft in Braunschweig und Vorstandsmitglied des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen. Der Jüdische Friedhof in Wolfenbüttel existiert seit 1724 und geht auf Initiative von Gumpel Moses zurück, des Stammvaters der Familie Samson, mit dem die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Wolfenbüttel beginnt.

FÜHRUNG

mit Renate Wagner-Redding

Termine: Sonntag, 26. Mai 2019, 11.00 Uhr und

Mittwoch, 28. August 2019, 17.00 Uhr

Treffpunkt: Am Jahnstein 1, 38302 Wolfenbüttel

Anmeldung ist erforderlich unter Tel. Nr. 05331 / 9358637 oder per

Mail unter info@kulturstadt-wf.de

Männliche Besucher tragen bitte eine Kopfbedeckung.

Termine

Jüdischer
Friedhof





300 Jahre St. Trinitatis Wolfenbüttel (1719 - 2019)

Die St. Trinitatiskirche wird 300 Jahre alt - ein wahrer Grund zum Feiern. Sie hat nicht nur als Gottesdienst- und Andachtsort sondern auch als Kultur- und Konzertkirche eine besondere Bedeutung für Wolfenbüttel.

Hier ein kleiner Auszug aus dem Jahresprogramm:

Freitag, 15. März 2019, 16.00 Uhr, Bürger Museum

St. Trinitatiskirche 1719 - 2019, Garnisonskirche- Bürgerkirche- Gärtnerkirche
Eröffnung der Ausstellung Exponate aus 300 Jahren Trinitatis-Kirchengeschichte

Samstag, 13. April 2019, 18.00 Uhr, St. Trinitatis

Thematisches Konzert „Die Trinitatiskirche von innen“
Musiker aus Wolfenbüttel, Leitung: Kuno Galter

Samstag, 24. August 2019, 18.00 Uhr, St. Trinitatis

Thematisches Konzert: „Die Trinitatiskirche und ihr Publikum“, Chor der
Musikschule Wolfenbüttel, Dorothea Spielmann-Meyns- Sopran,
Leitung: Kuno Galter

Termine

St. Trinitatis-
kirche

Sonntag, 1. Dezember 2019, 10.00 Uhr, St. Trinitatis

1.Advent-Kirchweihstag: Festgottesdienst mit Landesbischof Dr.
Christoph Meyns

Samstag, 14. Dezember 2019, 10.00 Uhr, St. Trinitatis

„Die Trinitatiskirche hat sich verändert“
Orgel: Kerstin Denecke und Kuno Galter

Weitere Programmpunkte entnehmen Sie bitte dem Flyer, der u.a. in
den Kirchen ausliegt. Siehe auch www.marien-trinitatis-wf.de.



FÜHRUNG ÜBER DEN HAUPTFRIEDHOF

„Zur letzten Ruhe gebettet – prominente Begräbnisstätten auf dem Wolfenbütteler Hauptfriedhof“

Rund 16.500 Grabstätten und Ehrengräber sind inzwischen auf dem Hauptfriedhof versammelt, darunter viele bekannte Bürger Wolfenbüttels, die ihre Stadt auf verschiedene Weise geprägt haben. Bei dem Spaziergang begegnet man so der Stadtgeschichte der letzten gut 140 Jahre, sowohl ihren Licht- als auch ihren Schattenseiten. Auch die Historie des Friedhofs, seine Bau- und Kunstwerke sollen nicht zu kurz kommen.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Dienstag, 10. September und 1. Oktober, jeweils 16.30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Lindener Straße

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 6,50 EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Hauptfriedhof“

bitte Rückrufnummer angeben

Termine

Haupt-
friedhof
Lindener-Str.



FÜHRUNG JÜDISCHE GESCHICHTE „Stationen jüdischen Lebens in Wolfenbüttel“

Der Schutzbrief für den Hofjuden Gumpel Fulda ben Mose 1697 machte die Gründung einer jüdischen Gemeinde in Wolfenbüttel möglich. Ihr Anwachsen führte zum Bau einer Synagoge, mit Anschluß einer Talmudschule. Aufgeklärte Zeiten und die Gleichstellung der Religionen unter Napoleon beförderten ein selbstbestimmtes Leben der Judenschaft. Bis die Nationalsozialisten dem ein Ende setzten.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Freitag, 8. November, 15.00 Uhr

Treffpunkt: Trinitatiskirche

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 6,50 EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Jüdischer Rundgang“

bitte Rückrufnummer angeben

8.11.

Trinitatis-
kirche

FÜHRUNG ZU HENRIETTE BREYMANN „Erziehung ist Beispiel und Liebe – das Breymannsche Institut“



Zugegeben: die einstigen Gebäude des Instituts sind fast alle verschwunden, das Gelände neu überbaut. Wichtig bleibt aber die Leistung Henriette Breymanns, Mädchen nicht länger für ein fragwürdiges Weiblichkeitsideal abzurichten, sondern es ihnen zu ermöglichen, eine Eigenpersönlichkeiten zu werden. Dieser Anspruch zeitigte viele Konflikte, auch innerhalb der Familie, die aber nach Henriettes Weggang, das Institut in ihrem Sinne weiterführte.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Samstag, 14. September, 15.30 Uhr

Treffpunkt: Henriette Breymann-Straße/Ecke Neuer Weg (Ende der Führung am Friedhof „Vor dem Herzogtore“)

Dauer: ca. 2 Std.

Eintritt: 6,50 EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Henriette Breymann“
bitte Rückrufnummer angeben

14.9.
Henriette
Breymann-
Str./Neuer
Weg



FÜHRUNG ZU ANTON ULRICH „Der Fuchs von der Oker – auf den Spuren Anton Ulrichs“

Machtbewußt und mit repräsentativen Bauten prägte Herzog Anton Ulrich seine Residenz. Ob Schloß, Hofkanzlei, Ritterakademie, Opernhaus oder Bibliothek – viele attraktive Anziehungspunkte für prominente und tüchtige Persönlichkeiten. Und das Umfeld einer besonderen Frau.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Freitag, 4. Oktober, 17.00 Uhr

Treffpunkt: Schloßportal Schloß Wolfenbüttel

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 6,50 EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Anton Ulrich“

bitte Rückrufnummer angeben

4.10.

Schloss-
portal

Die lange Nacht der Kultur in Wolfenbüttel

An diesem Abend öffnet das Haus Harzstraße 12 seine Tore, in dem sich seit 1781 die Alte Synagoge befand, 1786 die Talmud-Tora-Schule eingerichtet wurde und es 1807 zur Gründung der Samsonschen Freischule kam. Die von Philipp Samson hier eingerichtete Synagoge mit ihren kostbaren Gesetzesrollen, kunstvollen Wandornamenten und in Blau-Gold gehaltenen Himmelsdarstellungen an der Decke wies 56 Möbelsitze auf. Auf der Empore befand sich über eine barocke Holzterrasse erreichbar ein Frauentempel mit 25 Plätzen. Das Haus Harzstraße 12 war über ein Jahrhundert lang der Mittelpunkt des jüdischen Lebens in Wolfenbüttel.

Am 21. September öffnet das Haus nicht nur seine Tore, sondern es gibt auch jüdische Musik, jüdische kulinarische Spezialitäten und Kunstausstellungen. Daneben ist beabsichtigt, das Haus auch an weiteren Wochenenden für unterschiedliche Kunstausstellungen, Malkschulen und Experimente in der Kunst zur Verfügung zu stellen. Ankündigungen dazu erfolgen rechtzeitig über die Presse und den Kulturstadtverein.

21.9.

Harzstr. 12

Bilderausstellung in der ehemaligen Synagoge von Wolfenbüttel:

Jürgen Kirchhoff: Das Sein hinter der Wahrnehmung.

Eine Auswahl ausgesuchter Bilder und Skizzen von Bleistiftzeichnungen bis Acryl und Aquarell

Öffnungszeiten:

Freitag 21.6.2019 19.00 - 21.00 Uhr

Samstag 22.6.2019 14.00 - 18.00 Uhr

Sonntag 23.6.2019 14.00 - 18.00 Uhr

Infos zu Jürgen Kirchhoff unter www.kirembel.de

10. Kulturnacht 21.09.2019

WOLFENBÜTTEL *



- ab
18.00 Uhr KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.
Kleine Dauer-Ausstellung zur Geschichte Wolfenbütteler Juden
- 18.00 Uhr KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.
Führung zur jüdischen Geschichte Wolfenbüttels mit der
Braunschweiger Historikerin Andrea Kienitz
- 19.00 Uhr JANE HOFMÜLLER & KATRIN MÜLLER-RIEMENSCHNEIDER
Swing meets Klezmer (Viola und Klarinette)
- 20.00 Uhr KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.
Führung zur jüdischen Geschichte Wolfenbüttels mit der
Braunschweiger Historikerin Andrea Kienitz

Vorträge im Schmidt-Terminal

38304 Wolfenbüttel. Halchtersche Str. 33

Dienstag, 8. Oktober 2019, 19.30 Uhr, Schmidt-Terminal

„Ich stehe in der Wissenschaft allein“ – Richard Ehrenberg (1857 - 1921)

Referent: Dr. Martin Buchsteiner

Dienstag, 22. Oktober 2019, 19.30 Uhr, Schmidt-Terminal

Neue Rechte - alte Rollen? Frauen in der Weimarer Republik

Referent: Dr. Andreas Braune

Dienstag, 29. Oktober 2019, 19.30 Uhr, Schmidt-Terminal

Ein verteufeltes Leben: Simson Alexander David - Karriere eines Feindbildes

Referent: Peter Jungblut

Dienstag, 5. November 2019, 19.30 Uhr, Schmidt-Terminal

„... der Socialismus ist nicht eitel Narrheit...“

Samuel Spier (1838 - 1903), Vorkämpfer für Demokratie und soziale Gerechtigkeit, Referent: Rudolf Fricke

Dienstag, 12. November 2019, 19.30 Uhr, Schmidt-Terminal

„Der Halberstädter Hofjude Berend Lehmann und seine Verbindungen ins Braunschweigische“, Referent: Berndt Strobach

Termine

Schmidt-
Terminal



DER
SCHMIDT

SCHMIDTterminal

Willkommen

Joachim Esberg

Sein Schicksal und sein Vermächtnis sind Mahnung und Erinnerung

In einer Ausstellung, die im Herbst im Lessinghaus zu sehen sein wird, möchte die Herzog-August-Bibliothek in Kooperation mit dem Genter Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Jürgen Pieters und der Universität Gent an das Schicksal von Joachim Esberg erinnern, der 1916 in Wolfenbüttel geboren als Schüler der Großen Schule 1933 Wolfenbüttel verlassen hat, in Belgien auf dem Atheneum in Gent das Abitur ablegte, anschließend Germanistik studierte und schließlich nach Auschwitz deportiert wurde und dort umkam. Auf wunderbare Weise sind 70 Bücher wiederaufgetaucht, die Joachim Esberg gehört hatten. Diese stellen gleichsam eine Ergänzung zu dem Original der Kladde dar, die sich in der HAB befindet, in die er Geschichte in seiner Genter Zeit geschrieben hat, die 2015 in Wolfenbüttel veröffentlicht werden konnten. Die in Vorbereitung befindliche Ausstellung wird in Wolfenbüttel und in Gent zu sehen sein.

Sie ist auch als Klammer und verbindendes Element zwischen den Schülern der Gymnasien Große Schule Wolfenbüttel und Atheneum Gent gedacht, denen auf eindringliche Weise Schicksal und Vermächtnis des ehemaligen Schülers beider Gymnasien Joachim Esberg nahegebracht werden kann. Der Kulturstadtverein will mit dazu beitragen, dass die vom Vermächtnis Joachim Esberg ausgehende Mahnung und Erinnerung Verpflichtung für die Zukunft für uns und die nachwachsende Generation wird.

Ein Mittel dazu könnte eine von diesem Geist getragene Partnerschaft der beiden Gymnasien sein, auf die wir hinwirken wollen.

Die Daten zur Eröffnung der Ausstellung werden im Juni 2019 von der HAB bekannt gemacht.

Termine

**NUN WISST IHR
WAS SOLL ES
BEDEUTEN**

GEDICHTE VOR AUSCHWITZ

Von Wolfenbüttel in die Welt: Leopold Zunz und die Wissenschaft des Judentums. Wissenschaftliche Tagung aus Anlass seines 225. Geburtstags.

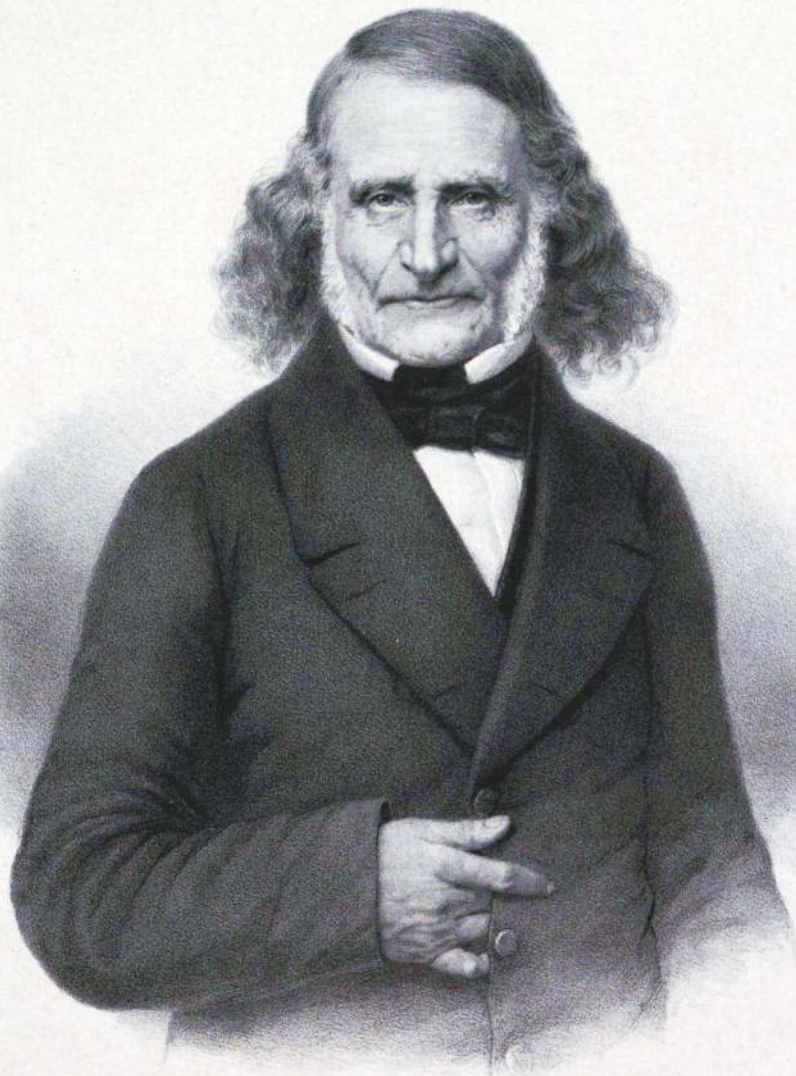
Leopold Zunz (1794 - 1886) gehört zu den einflussreichsten Gestalten des modernen Judentums und zugleich zu den Schlüsselfiguren der deutschen Wissenschaft, Kultur und Politik im 19. Jahrhundert. Als Gründer der Wissenschaft des Judentums hat er 1818 ein neues Kapitel der deutsch-jüdischen, ja der jüdischen Geschichte überhaupt aufgeschlagen, während er als Prediger und Reformator der jüdischen Gemeinden programmatisch an die Tradition der jüdischen Aufklärung (Haskala) anknüpfte. Insbesondere Zunz' unermüdlicher Kampf für die bürgerliche Emanzipation der europäischen Juden – dem auf wissenschaftlicher Seite ein nicht minder unermüdlicher Kampf für die akademische Anerkennung der Wissenschaft des Judentums parallel geht – hat ihn im Verlauf seines langen und produktiven Lebens zu der Symbolfigur der deutsch-jüdischen Kultur werden lassen. Zunz erhielt seine entscheidende pädagogische und menschliche Prägung an der Wolfenbütteler Samson-Schule, hier nahm sich der Reformpädagoge Samuel Meyer Ehrenberg seiner an.

23.10.

Lessing-
haus

Das Israel-Jacobson Netzwerk und die Lessing-Akademie veranstalten vom 23. bis 25. Oktober 2019 eine internationale wissenschaftliche Tagung in den Räumen des Lessing-Hauses. Hier werden Experten über Zunz Leben, Werk und Wirkung referieren. Das endgültige Programm ist ab Juni bei der Lessing-Akademie zu erfahren.

Durch Kooperation des Kulturstadtvereins mit der Großen Schule wird parallel und in Ergänzung zu dieser Tagung ein gemeinsames Projekt vorbereitet, das die besondere Verbindung zum Inhalt hat, die sich im 19. Jahrhundert zwischen der Samson Schule und der Großen Schule herausgebildete und zu einer einzigartigen Symbiose führte. Bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Projektes ist die Arbeitsgruppe Stadtgeschichte des Kulturstadtvereins federführend beteiligt.



FÜHRUNG NOVEMBERREVOLUTION UND WEIMAR

„Revolution und Republik – der Versuch einer neuen Staatsform“

Quasi über Nacht wehte im November 1918 die rote Fahne über dem Rathaus, aber dem Arbeiter- und Soldatenrat war keine lange Existenz beschieden. Die Turbulenzen der ersten Jahre als Republik schlugen das Staatsschiff schon leck, bevor eine kurze Phase der Stabilität anbrach, auch bekannt als die „Goldenen Zwanziger“. Weltwirtschaftskrise und immer stärker schwächelnde Regierungen, dazu republikfeindliche Kräfte ließen den jungen Staat endgültig untergehen. Dieser Aufstieg und Fall hat auch in Wolfenbüttel seine Spuren hinterlassen.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Termin 2019: immer Samstags, 27. April, 1. Juni, 28. September,
jeweils 15.00 Uhr

Treffpunkt: Rathaus Wolfenbüttel, Stadtmarkt

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 6,50 EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Revolution 1918“

bitte Rückrufnummer angeben

Termine

Stadt-
markt





GEBURTSTAGSFÜHRUNG „LESSING!“

Lessing gelang es, trotz widriger Umstände, auch in Wolfenbüttel einen Kreis interessierter Freunde und Gelehrter zu finden und die Voraussetzungen für sein geplantes Familienleben erfüllt zu bekommen. Zudem hatte der Theaterdichter und Verfasser von Streitschriften so ganz eigene Ansichten über Sinn und Zweck einer Bibliothek.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Mittwoch, 22. Januar 2020, 15.00 Uhr

Treffpunkt: Schlossportal Schloss Wolfenbüttel

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 6,50 EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter Tel.: 0531 / 89 26 69 oder E-Mail:

Andrea.Kienitz@t-online.de, Stichwort: „Lessing“

bitte Rückrufnummer angeben

22.1.

Schloss-
portal

AUSSTELLUNG

Gekommen, um zu bleiben?

Ein Ausflug in die Migrationsgeschichte

Sie kamen aus Osteuropa in die Region Braunschweig. Hinter ihnen lagen Erfahrungen von Armut, Krieg und staatlicher Neuordnung – von unsicheren Zeiten im Umbruch. Es waren jüdische Einwanderinnen und Einwanderer, die in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Westen nach einer neuen Heimat suchten und zum Beispiel in Wolfenbüttel eintrafen. Bald stellten sie in den Städten einen großen Teil der jüdischen Bevölkerung.

Die Ausstellung „Gekommen, um zu bleiben? Jüdische Migranten aus Osteuropa in Braunschweig“ geht erstmals den Spuren dieser Einwanderer nach. Sie mussten versuchen, im Ankunftsland ein Auskommen zu bekommen. Ihr Rechtsstatus war ungesichert und erst nach Jahrzehnten hatten sie eine Chance auf eine Einbürgerung.

Im Verhalten der Behörden, aber auch in der Gesellschaft insgesamt stießen sie auf starke antisemitische Vorbehalte. In den Tageszeitungen wurden kontroverse Debatten über die Zugezogenen geführt. Dennoch entschloss sich nur ein Teil der neuen Einwohner zu einer Weiterwanderung nach Übersee. Die Mehrzahl konnte ihren Lebensunterhalt bestreiten und richtete das Augenmerk auf die Schulbildung ihrer Kinder.

Die Ausstellung stellt vier Lebensgeschichten von jüdischen Familien vor. Zugleich wird auf mehreren Tafeln die Herkunftssituation der Einwanderer in Osteuropa untersucht. Wir lesen über den Antisemitismus i. d. deutschen Gesellschaft, über die rechtliche Situation, über religiöse Orientierungen und die ersten eigenen Organisationen der Einwanderer. Letztlich stellt sich die Frage nach dem Bleiben oder dem Aufbruch zu neuen Zielen.

Termine

Nieders.
Landes-
archiv



Im Niedersächsischen Landesarchiv Standort Wolfenbüttel wird zugleich dokumentiert, anhand welcher Archivalien diese Geschichte jüdischer Einwanderung heute nachvollzogen werden kann. Die Ausstellung ist dort vom 7. November 2019 bis zum 18. Dezember 2019 zu den Öffnungszeiten (Montag 9.00 - 16.00 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9.00 - 18.00 Uhr, Freitag 9.00 - 13.00 Uhr) zu sehen.

Eine Ausstellung des Arbeitskreises Andere Geschichte, Braunschweig - sie wird in Wolfenbüttel ergänzt und in einer Zusammenarbeit mit dem Kulturstadtverein Wolfenbüttel, dem Niedersächsischen Landesarchiv Standort Wolfenbüttel und dem Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte gezeigt.
Der Eintritt ist frei.

WWW-Kulturinitiative

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die WWW-Kulturinitiative. Diesem in 2016 in Wolfenbüttel gegründeten Zusammenschluss kleinerer und mittlerer Kulturstädte gehören neben Wittenberg, Wolfenbüttel und Weimar auch Kamenz und Halberstadt an. Gäste sind Blankenburg und Helmstedt. Diese kleineren Kulturstädte haben sich zusammengetan, um durch gemeinsame Initiativen, Veranstaltungen und Programme auf die nationale, ja internationale Bedeutung ihrer kulturellen Tradition aufmerksam zu machen. In den „Zehn Wittenberger Thesen zur kulturpolitischen Situation in Deutschland“ appellieren sie an die gesamtstaatliche Verantwortung des Bundes für das in diesen Städten bewahrte und vermittelte kulturelle Erbe.

WWW-Kulturinitiative 2019

Die alljährliche WWW-Tagung findet in diesem Jahr am 29./30.11.2019 in Wittenberg statt. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto: „100 Jahre Weimarer Verfassung - Frauenwahlrecht und Gleichberechtigung der Geschlechter“. Angestrebt wird der Abgleich der in den Städten zu diesem Thema jeweils durchgeführten Veranstaltungen und Publikationen.

Die Partnerstädte



Wolfenbüttel



Weimar



Wittenberg



Halberstadt



Kamenz



Marktplatz Wittenberg

Tagesexkursion zur Jüdischen Kultur und Geschichte nach Braunschweig und Hornburg

Termin: Sonntag, 12. Mai 2019, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Braunschweigisches Landesmuseum, Hinter Aegidien 4,
38100 Braunschweig
Kostenbeitrag: 8,00 EUR

Dort erfolgt eine Führung durch die Judaica-Sammlung des Braunschweigischen Landesmuseums, die zu den bedeutendsten Sammlungen im deutschsprachigen Raum gehört und unter anderem die Inneneinrichtung der Hornburger Synagoge als zentrales Ausstellungsobjekt enthält.

Der Nachmittag ist der Exkursion nach Hornburg gewidmet, wo unter anderem die ehemalige jüdische Schule und Synagoge, der jüdische Friedhof und das Denkmal für einen jüdischen Gefallenen besichtigt wird. Die Führungen in Braunschweig und Hornburg erfolgen durch Herrn Dipl. Ing. Mirko Przystawik, Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa, technische Universität Braunschweig. In Hornburg besteht die Möglichkeit, auf eigene Kosten ein Mittagessen einzunehmen.

Anmeldung erforderlich: Tel. 05331 / 9358637 oder info@kulturstadt-wf.de

12.5.

Braunschweig &
Hornburg



Exkursion in das historische jüdische Viertel in Halberstadt mit anschließender Stadtführung

Termin: Samstag, 25. Mai 2019, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Moses Mendelssohn Akademie, Rosenwinkel 18, 38820 Halberstadt
Kostenbeitrag: 15,00 EUR

In Halberstadt gab es über Jahrhunderte eine bedeutende jüdische Gemeinde, die bis zu ihrer Vernichtung im 20. Jahrhundert orthodox geblieben war. Wichtige Persönlichkeiten lebten hier, etwa Berend Lehmann (1661 - 1730), einer der bedeutendsten Hofjuden seiner Zeit. Er finanzierte die 1712 eingeweihte Synagoge im Zentrum des in weiten Teilen erhaltenen jüdischen Viertels. Auch Israel Jacobson, der 1768 in Halberstadt geboren wurde, hat hier gebetet. Interessant ist weiterhin das Berend Lehmann Museum im ehemaligen jüdischen Gemeindehaus, wo auch ein Ritualbad zu besichtigen ist. Sehenswert sind außerdem die jüdischen Friedhöfe, auf denen zahlreiche barocke Grabsteine erhalten sind. Im Museumskaffee Hirsch, das traditionell jüdische Gerichte aus unterschiedlichen regionalen Küchen anbietet, besteht die Möglichkeit, auf eigene Kosten ein Mittagessen einzunehmen. Der Nachmittag ist der Stadtführung durch Halberstadt mit Dombesichtigung, Besuch des Gleimhauses und des Heineanums, des berühmten Vogelkundemuseums vorbehalten. Die Führungen im jüdischen Viertel werden von Frau Jutta Dick, der Direktorin der Stiftung Moses Mendelssohn Akademie, die Stadtführung von Herrn Jürgen Jüling, dem Vorsitzenden des Kulturausschusses der Stadt Halberstadt, und die Führung im Heineanum von dessen Direktor, Herrn Rüdiger Becker, durchgeführt. Anmeldung erforderlich: 05331 / 9358637 oder info@kulturstadtverein-wf.de

25.5.

Halberstadt



AUSBLICK 2020/2021

Wolfenbütteler Praetorius-Jahr 2021

Zur Vorbereitung des Praetorius-Jahres 2021 hat sich eine Planungsgruppe unter Leitung des Vorsitzenden des Kulturstadtvereins Wolfenbüttel, Prof. Dr. Christoph Helm gebildet.

Die Planungsgruppe schlägt vor, dass die Stadt Wolfenbüttel als Wirkungsstätte des Hofkapellmeisters Michael Praetorius (1571/72 – 1621) anlässlich des 400. Todesjahres 2021 ein Gedenkjahr begeht. Leitend ist dabei der Gedanke, dass Hofkapellmeister Praetorius als Komponist, Organist, Gelehrter und Musikpublizist bisher im Gegensatz zu anderen Meistern der Zeit wie etwa Heinrich Schütz weder in der kulturinteressierten Öffentlichkeit noch in der Wissenschaft die Aufmerksamkeit hat, die seiner epochalen musikhistorischen Bedeutung entspricht.

In einer Kooperation regionaler und überregionaler Institutionen, unter Einbindung der Musikschaaffenden vor Ort und in Verbindung mit bereits eingeführten und erfolgreichen Veranstaltungsformaten wie Wolfenbütteler Kulturnacht, Eurotreff u.a. soll es im Praetorius-Jahr in unterschiedlichen Formaten und besonders im Hinblick auf die öffentliche Wahrnehmung um eine Erschließung, Vermittlung und Aneignung des musikalischen Schaffens von Michael Praetorius gehen. Die Planungen des Ablaufs sehen dabei eine Vielfalt von Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zuschnitten und Adressaten vor, die sich um markante kulturelle Höhepunkte (Konzerte, Ausstellung) gruppieren.

Bereits im Vorjahr des Jubiläums wird vom 18. bis 20. März 2020 von der Herzog August Bibliothek das internationale wissenschaftliche Kolloquium „Musik im Umbruch. Zum 400. Todesjahr von Michael Praetorius“ veranstaltet. Die Beiträge zu dieser Tagung sollen rechtzeitig zum Auftakt des Praetorius-Jahres publiziert werden und somit auch einer interessierten Öffentlichkeit einen Zugang zur besonderen Stellung und Bedeutung von Michael Praetorius ermöglichen.



Mitgliederversammlung

Das Programm des Themenjahres 2019 „Jüdische Tradition und jüdisches Erbe in Wolfenbüttel“ wurde zusammengestellt vom Kulturstadt Wolfenbüttel e.V. Wir danken allen Beteiligten, Förderern und Unterstützern.

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Wenn Sie noch nicht Mitglied sind, treten Sie unserem Verein bei!

Sie unterstützen damit das kulturelle Leben in unserer Stadt und erhalten regelmäßig unsere Informationen und Programme.

Spendenkonto:

Bankhaus C.L. Seeliger

IBAN: DE75 2703 2500 0000 0025 20 / BIC: BCLSD21

Bitte besuchen Sie uns auch auf unserer Internetseite www.kulturstadt-wf.de und folgen Sie uns auf www.facebook.com/KulturstadtWF/ und auf <https://twitter.com/KulturstadtWF>

29.11.

Prinzen-
palais

Mitgliederversammlung

Freitag, 29.11.2019, 19.30 Uhr,

Prinzenpalais, Reichsstr. 1, 38300 Wolfenbüttel



Impressum

HERAUSGEBER

Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.
Prof. Dr. Christoph Helm
Reichsstraße 1
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 / 9358637

E-Mail: christoph_helm@outlook.de

Web: www.kulturstadt-wf.de

REDAKTION

Susanne Roßa

GESCHÄFTSSTELLE

Susanne Roßa
Geschäftsführung
Reichsstraße 1
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 / 9358638

E-Mail: info@kulturstadt-wf.de

GESTALTUNG & DRUCKVORLAGE

EDV-Service René Schaaf

Redaktionsschluss: Februar 2019

ABBILDUNGSNACHWEIS

S. 1: Jüdischer Rundgang Wolfenbüttel | S. 2, 41: Wikipedia | S. 3, 37: <https://pixabay.com/de/>
S. 9: Braunschweigische Stiftung | S. 15, 17, 19: René Schaaf | S. 22: www.nifbe.de | S. 23:
wikimedia.org | S. 25: www.wolfenbuettel.de | S. 27: Digitaler Aquarell auf Basis eines Fotos von
Walburga Schmidt | S. 29: www.braunschweig-spiegel.de | S. 31: www.lbi.org | S. 33:
www.plathey.net | S. 35: www.stiftung-ng.de | S. 38, 39: MERIAN guide Jüdische Kultur und
Geschichte in der Region Braunschweig-Wolfsburg |

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten. Informationen über die aktuellen Angebote entnehmen Sie bitte den Ankündigungen in der Presse. Die Verantwortung für Inhalt und Durchführung der einzelnen Angebote liegt bei den jeweiligen Veranstaltern.



